



Ein Paradiesvogel in atemberaubender Galarobe: Lothar Siebert, so wie ihn seine Fans kennen und beklatschen. In seiner Travestie-Show gibt Siebert Lieder aus Operetten und Musicals zum besten und nimmt „die Frau, von der man spricht“.

TRAVESTIE-KÜNSTLER

Der Spaß an radikaler Verwandlung

Lothar Siebert schminkt sich und tritt in Frauenkleidern auf. Wir besuchen den Kasseler Travestie-Künstler in seiner Privatgarderobe.

KASSEL ■ Der Weg zum Paradiesvogel führt über zwei graue Stiebtropfen nach unten. In den umbleuchten Keller eines Hauses an der Wilhelmsh-

VON IRIS HETSCHER (TEXT) UND LOTHAR KOCH (FOTOS)

her Allee. Vor einer Tür. Behinderten Räumlichkeiten der Klinken und dann – das sind keine Kleider, die da auf der endlosen Stange hängen, das sind Puppen, 70 an der Zahl. Abgedruckt aus Tüll, raffiniertes, oben und oben mit roten, blauen, gelben Pailletten besetzt, der majestätische Marlene-Dietrich-Mantel. Peitzimitz, schwarzer Taft. Alles selbstgenäht. Von Lothar, der auf einem Stuhl sitzt, in einem alten Bademantel geknallt. „Ich hab mich schon mal geschminkt, das dauert immer eine Stunde“, sagt er, streicht sich das schwarze Haar zurück, klopft mit falschem Wimpern, lächelt mit koalrot angeblutetem Mund. Lothar ist Travestie-Künstler, heute ist in seiner Privatgarderobe Foto-Ter-

min. Travestie – für Lothar Siebert seit drei Jahren Hotterwerb aus Leidenschaft. Die Zeit davor, als Spielwarenverkäufer, erst in Nordheim, dann in Kassel, ist für den 34-jährigen längst vergessen. Singen war schon immer sein Hobby, irgendwann hat der zierliche Mann sich dann zum ersten Mal Frauenkleider dabei angezogen. Sieh für ein paar Minuten so radikal zu verwandeln, das macht ihm immer noch Spaß.

Der Bademantel hängt inzwischen über dem Stuhl. Lothar zapft das rote, knallgelbe Kleid mit dem großen Herz vorm Bauch zurecht. Schlagt in die schwarzen, hochhackigen Lackschuhe, stülpt die Perücke mit dem Federbusch über den Kopf. Blinzelt dem Fotografen keck zu: „Na, wie seh' ich aus?“

Kleid aus, Body an. Quittengelb mit orangefarbenen Streifen, der Mantel, ebenso und weit, weit, weit. Wo gibt es die Vorläufer zu solchen Schnittmustern? „Seitdem der Denver-Clan nicht mehr läuft, ist das schwierig“, lacht Lothar. Wie gut, daß es alte Revuefilme mit der Marika und der Zarba gibt.

Von Tina bis Nana

Lothar führt in seinen Shows »Mutter, ich bin die Frau, von der man spricht« – nicht nur ausgelassene Knattionen, aus Stoff vor. Er singt und tanzt Lieder aus Operetten, aus Musicals, Schlager. 14 Nummern pro Gala, 28 pro Theaterveranstaltung, von Tina Turner bis Nana Mouskouri reicht seine Parodiepalette. Mut zur Hähllich-

keit inbegriffen. Die griechische Sängerin wird mit Halbglanz und schallhaftem Gebäl gegeben. Denn die Letzte, die ihn engagieren, sollen über ihn lachen. „Ich bin kein rein narzisstischer Travestie-Künstler“. Aber ein erfolgreicher, der schon ausverkaufte Tourneen durch Spanien, Frankreich und Italien hinter sich hat.

Jetzt sitzt er wieder auf dem Stuhl, im Bademantel, triebelt einen Wallebausch mit Baby-Öl, wischt sich damit, quert durchs Gesicht. Das Make-up verschwindet, gebläht: Lothar Siebert privat, ein neues Gesicht in der Kellergarderobe. Und das bedingt sich jetzt kritisch im Spiegel: „Die ewige Schminke, das gibt ganz schön Falten.“

Die Marilyn-Monroe-Nummer, die habe er deswegen schon streichen müssen, sagt Lothar und massiert die Wangen mit den Fingern, vielleicht lasse er sich irgendwann helfen. Das „Problem mit der Nase“ würde dadurch allerdings nicht gelöst. Lothar findet sie zu groß, mahnt den Fotografen: „Vorsicht, nicht von unten oder im falschen Winkel.“

Der Künstler seufzt. Ja, manchmal hängt ihm das alles schon zum Hals heraus, vor allem, wenn er in seiner Wohnung entspannt. In Jeans und Sweatshirt, gar nicht schick. Weil: „So im Alltag bin ein ganz ruhiger Mensch. Eigentlich.“

Travestie und Transvestismus

Person des anderen Geschlechts und kartiert dessen äußere Merkmale. Ein Transvestit („trans“ ist das lateinische Wort für hundert, „vestire“ für kleiden) zieht dagegen die Kleider des anderen Geschlechts an, um sich so sexuelle Befriedigung zu verschaffen. Einige unterziehen sich auch einer Geschlechtsumwandlung.

(zhu)



„Spleeplein, Spleeplein, an der Wand.“ Bis das aufwendige Bühnen-Make-up perfekt ist, ist eine volle Stunde in der Künstlergarderobe verstrichen.



Der Travestie-Künstler ohne Puder, Lippenstift und falsche Wimpern. Privat sei er eher ein ruhiger Mensch, der in der Wohnung in Jeans und Sweatshirt rumläuft, so Lothar Siebert.